

Der Gleichen Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, - Beilagen: Gleichen Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gleichen. Bezugspreis: monatl. RM. 1.20, vierteljährlich RM. 3.60; durch Abhol- u. Zeitstellen monatl. RM. 1.10; durch die Post RM. 2.00 vierteljährlich, auschl. Postgebühren. Anzeigenpreise: für die Schriftleitung 120, Verlag, Geschäftsstelle 150. Anzeigen für 2 mal mehr: Anzeiger Gleichen.

Gleichen Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postfachkonto: Frankfurt a. M. 11680

Herausgeber: Gewerkschaft Gleichen

Zwillingranddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schullst. 7.

Annahme von Anzeigen: die Tagesnummer bis zum Nachmittage vorher ohne jede Verbindlichkeit. Belegstelle: für örtliche Anzeigen 25 Pf., für auswärtige 30 Pf., für Reichsnummern RM. 1.-; bei Hauptpostamt 20 Pf., Ausland: Hauptpostamt: Köln, G. G. G., Verantwortlich für Inhalt u. Beilagen: Aug. Koch; Stadt und Land, Verantwortlich für Reichsnummern: W. Meyer; Amtsgericht: S. Wed; sämtlich in Gleichen.

Weitere Fortschritte um Ypern.

(W.F.) Großes Hauptquartier, 17. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem blutdurchtränkten Kampffeld der vorjährigen Fländereschlacht befehligte die Armee des Generals Sirt von Armin Wasschenbarte und Schob auch bei Bevelen und Ghelvelt ihre Linien vor. Nördlich von der Ys erkümmerten die Truppen des Generals Sieger in den frühen Morgenstunden das Dorf Wilschare, warfen den Feind trotz heftigster Gegenwehr von den Höhen nördöstlich und westlich vom Orte und wiesen starke Gegenangriffe ab. Den südwestlich von Ypern liegenden in räumartige Linien ausbreitenden Gegner drängten wir über den Douve-Dach zurück. Vailleur und die jäh verteidigten Stützpunkte Cappelle, nördlich von Valkens, und Meteren wurden genommen. Mit hartem Prästierkampf vertrieb der Engländer, gestützt durch französische, belgische Meteren und das verlorne Gelände bedrückten von Meteren zurückzuführen. Seine Angriffe brachen unter schweren Verlusten zusammen.

Auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme entzweiten sich heftige Feuerkämpfe, die auch während der Nacht, namentlich südlich von der Somme anhielten.

Mazedonische Front.

In Vorkessäulen in der Strumaebeue nahmen bulgarische Stützgruppen 155 Engländer und einige Griechen gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 17. April, abends. (W.F. Amtlich.)

Auf dem Kampffeld der vorjährigen Fländereschlacht wurden Boeckapelle und Langemard genommen.

Der Ring um Ypern wird von Süden und von Osten her immer enger gezogen. Wahrscheinlich werden die Engländer schon ihren Abzug aus der vielumstrittenen Stadt vor; der deutsche Abendbericht läßt noch nicht erkennen, ob um die Befestigung von Boeckapelle und Langemard noch erbitterte Kämpfe entbrannt waren. Man hatte daneben das monatlange blutige Ringen um die Orte, nach welchem die Engländer im vorigen Jahre sich ihres „Sieges“ rühmten, bei welchem in London sogar geläutet worden ist. Von großer Wichtigkeit ist es für uns, die Betrachtungen französischer und italienischer und auch englischer Blätter zu lesen über die vermutlich noch größeren Pläne Hindenburgs, die noch nicht recht durchsichtig werden konnten; dabei stellt man fest, daß die deutsche Feldherrnkunst es vortäufig darauf abgesehen habe, das englische Meer auf die Hälfte zurückzubringen, Calais und Dünkirchen zum Ziel der beständigen Angriffe zu machen. Sod, der mit Jagd auf dem flandrischen Kriegsschauplatz entzweifeln sein soll, hat mehrere Referenzen nach dem nordöstlichen Kampffeld abgesehen, und wenn Hindenburg nun wirklich wieder weiter im Süden zu neuen Schlagen ausfallen sollte, wird die Verlegenheit der Entente immer größer.

Die Durchschlingung des englischen Seebesatzes im Unterhause macht ganz den Eindruck, als wolle Lloyd George sehr gerne über diese Vorlage sitzen. Aber wieder letztlich noch ein anderer haben Gile, seine Erbschaft angutieren. Woher ist die solche Haltung des Diktators gekommen, der selber von den Räumigen sprach, die nicht aus ihren Läden herauskommen wollten und sich immer nur bedienten? Wo sind seine solchen Prophezeiungen? Gefragt, warum nicht größere Vorsorge getroffen worden sei, schrieb er die Schuld und Verantwortung auf Russland, das alle Maßnahmen zurückgehalte gemacht habe!

Wird Lloyd George denn aber im Grunde aus Irland neue militärische Referenzen herausholen können? Der Widerstand der Iren hat sich höchst lebhaft gezeigt. Der Führer der Sinnfeiner hat erklärt, die Irländer könnten nur einmal streiken, und es wäre besser, dahin für Irland gegen England das Leben zu lassen, als in den flandrischen Schlachtfeldern zu sterben. Auch andere radikale Führer der Iren äußerten sich ähnlich drastisch. Es scheint, als wolle Lloyd George durch den neuen Entzweifeln, der den Iren Konterre, Selbstverwaltung, gewährt, in Irland beruhigen werden. Lloyd George hat in der letzten Sitzung des Unterhauses dem auch heuchlerisch erklärt, nach dem Grundsatze des Vernehmlichungsrechtes, für den England auf so vielen Kriegsschauplätzen kämpfe, solle auch Irland behandelt werden. Warum überläßt er aber dann die Entscheidung, ob die Iren am Westliche teilnehmen sollen oder nicht, nicht einem irischen Parlament?

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 17. April. (W.F.) Amtlich wird verlautbart: In zahlreichen Stellen der italienischen Front wurden feindliche Erdbebenstellungen abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Die neuen Steuervorlagen.

Dem Reichstag sind folgende Steuervorlagen zugegangen: 1. Das Brantweinmonopol. 2. Der einseitige Erbschaften ist an die Vermögensverwaltung angeschlossen, wo anderswohin den Vermerk des Reichstags

des Brantweines gesteuert wird, nach er den Brantweinaufschlag zahlen. Die Konzentrierung und der Durchschlingungsbrand bleiben bestehen. Das neu zu errichtende Monopolamt bezieht sich auf die Verwaltungsbefugnis und die Geschäftsbefugnis. Behörde ist die bisherige Spirituszentrale. Dazu tritt ein Beirat aus 20 Mitgliedern und zwar: 5 Mitglieder des Reichstags, 5 Mitglieder des Reichstags, 5 landwirtschaftliche Beamte, 5 von der Vermögensverwaltung vorgeschlagene Vertreter der gewerblichen Kammer. Die Verwaltung ist in 3 Klassen, nach dem Werte nach Abzug aller Steuern eine Reihenfolge für einen Schätzer von 800 Mark oberhalb der Reichs für Einkommensteuer ist, für gewerbliche Brantweinbesitzer. Die Vermögensverwaltung wird auch die einschlägigen Einkommensteuer befreien, die Einkommensteuer werden abnehmen. Bei der Verfertigung von Brantweinmischungen ist noch eine besondere Marke von einer Mark für den Liter zu bezahlen.

2. Biersteuer. Die Biersteuer bedeutet den Abzug zur Fabriksteuer unter Einführung der Konzentrierung. Die Steuerhöhe sind in nach der Größe der Brauerei von 10 Mark bis 12.50 Mark für den Hektoliter gesteuert.

3. Weinsteuer. Die Weinsteuer wird erhoben beim Hersteller oder Händler, wenn der Lieferung zum Verbraucher stattfindet. Sie beträgt 20 Prozent vom Werte. Für Weinhandlungsmittel stellt in Zweifelsfällen den Wert fest. Es ist Nachbestimmung für Wein der letzten 3 Jahre vorgesehen.

4. Schaumweinsteuer. Die bisherige Schaumweinsteuer von 1 bis 3 Mark wird durch den einheitlichen Satz von 3 Mark ersetzt.

5. Mineralwasser, Kaffee, Tee, Kakao. Befreiung von Mineralwasser und künstlich bereiteter Getränke, sowie die Erhebung der Zölle für Kaffee, Tee, Kakao und Stärke.

Die Sätze für Mineralwasser, Wein und konzentrierte Fruchtmarken sind gesteuert. Die Mineralwasser 1.20 Mark, für nach dem Wert der Marke. Der Kaffee wird auf 130 Mark für einen Doppelzentner, der Tee für 140 Mark auf 60 Mark für ein Doppelzentner, der Kakao auf 140 Mark für ein Doppelzentner festgesetzt.

6. Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren. Abwärtend von bisherigen. Neben wird das Porto in Zukunft betragen für Briefe bis 20 Gramm im Durchschnitt 10 Pfennig, für Briefe bis 50 Gramm im Durchschnitt 15 Pf., für Postkarten 10 Pf. 50 Pf. Fern sind Erhöhungen vorgesehen für Druckkosten, Geschäftsbriefe, Postämter. Die Telegrammgebühren werden auf 8 Pf. für das Wort erhöht. Von der Nachrichtengebühr befreit bleiben unter anderem Briefpostämter.

7. Kriegsteuer der Gesellschaften für das vierte Kriegsjahr. Die Gesellschaften waren schon früher gesetzlich verpflichtet worden, 60 Prozent des im vierten Kriegsjahr erzielten Reinergebnisses als Sonderabgabe in ihre Bilanz einzustellen. Die Abgabe ist je nach der Höhe des Reinergebnisses gesteuert von 10 bis 60 Prozent.

8. Herabsetzung des Reichsrentensteuersatzes.

Rent- und Anwartschaftsrenten in Deutschland werden vermindert. Die Steuer wird erhoben von den Renten, die der Rentner bezieht, er nachdem der Renter ein gewerblicher Geschäftsbetrieb oder ein Privatmann ist. Das Privatvermögen hat die höhere Sätze zu zahlen. Die Sätze betragen: a) bei Kriegseinkünften zwei Zehntel vom laufenden bzw. ein Zehntel vom laufenden, b) bei Kriegseinkünften werden am niedrigsten befreit, c) bei anderen Renten- und Staatsrenten vier Zehntel vom laufenden bzw. zwei Zehntel vom laufenden, d) bei anderen Staatsrenten, in und ausländische Gemeindefondsrenten, in- und ausländische Pensionsrenten leben Zehntel bzw. drei Zehntel vom laufenden; e) sonstige Renten und Schuldveränderungen 1 v. laufend bzw. 4 Zehntel vom laufenden; f) Witwen, Witwe u. 3 vom laufenden bzw. fünf Zehntel vom laufenden; g) ausländische Renten, Pensions- u. Gehaltsrenten einheitlicher Satz zwei Zehntel vom laufenden.

9. Befreiung von Verbrauchsteuern und Kontosteuern. Die Steuer wird erhoben von den Zinsen, die der Bankhalter bezieht. Sie ist gesteuert von 1 vom Hundert bei weniger als 100 000 Mark bis auf 3,32 vom Hundert bei mehr als 10 Millionen Mark.

10. Erhöhung des Stempels bei Gesellschaftsverträgen von 4%, auf 6 vom Hundert.

11. Herabsetzung des Wechselsteuersatzes. Die Sätze betragen für Wechsel unter 250 Mark 15 Pf., von 250-500 Mark 20 Pf., von 500-750 Mark 25 Pf., von 750 bis 1000 Mark 30 Pf., für jede weitere 1000 Mark 60 Pf. mehr.

12. Umfassendes Steuerreformgesetz. Der Steuer unterliegen nicht nur die Waren, sondern auch die Leistungen; die bisherigen Verrechnungen des Warenumschlagsteuergesetzes bleiben erhalten. Die Steuer beträgt 5 vom laufenden. Außerdem werden mit einer besonderen Abgabe belegt: a) Edelmetalle und Goldstaub, b) Kunstwerke, c) Antiquitäten, d) photographische Apparate, e) Filze, Klavere, Harmonien und mechanische Spielwerke, f) Handtaschen, g) Motorfahrzeuge für Land und Wasser, h) Zylinder, i) Bekleidung. Der Steuerbetrag für Edelmetalle und Goldstaub 20 Prozent, für die übrigen 10 Prozent vom Werte.

13. Gesetz gegen die Steuerflucht. Zur Steuerung der Steuerflucht (Vermeidung) wird die Verpflichtung zur Steuerzahlung für die Personalsteuer auf 5 Jahre nach Verlegung des Wohnsitzes erhöht. Bei der Veränderung ist Sicherheit zu leisten (20 Prozent des Vermögens). Bei der Steuernachzahlung, wird mit Zinsen und Kosten expatriert. Falls er die Steuer flüchtig wird, erlangt er keine Steuerbefreiung mehr.

14. Der Bierzoll. Der Bierzoll wird erhöht in Gehältern über 15 Liter auf 9,26 Mark, unter 15 Liter auf 25 Mark. Die Erträge sind. Mehrerträge werden gesteuert in Millionen Mark: Kronsteuer der Gesellschaften 600, Personalsteuer 214, Umsatz- und Verbrauchssteuer 1000, Erhöhung der Volksgeldern 125, Brantweinmonopol 650, Biersteuer 340, Weinsteuer 105, Schaumweinsteuer 20, Mineralwasser 50, Zoll auf Kaffee, Tee, Kakao, Stärke 75.

Die Eroberung von Salkent.

Berlin, 17. April. In Salkent leitete der General überaus scharf. Der Verlust des Rajskalls Data, keineswegs zurückzuführen, sollte hier annehmend mit allen Kräften bestritten werden. Mit der Eroberung der Höhen östlich des Ortes wurden die englischen Stellungen in der Stadt selbst immer unbehaltbar, zumal ein Tagesanbruch die deutschen Truppen ihren Angriff gegen die Linie Salkent-Cappelle fortsetzen. In den ersten Morgenstunden wurde der Ort ausgebeutet und jäh vertriebte Stützpunkt Cappelle genannt, wobei über 300 Gefangene sowie englische Divisionen in beständige Hand fielen. Trotzdem verließen die Engländer in ihren zahlreichen Nachmittagsstunden die Stadt zu halten. Von den aus Nordwesten und Nordosten einrückenden deutschen Truppen wurden sie aber im Sandgranatenkampf überwinden. Im Anschluss an die Einnahme des westlichen Salkent, von dem nicht weniger als neun Offizieren nach allen Richtungen ausbreiteten, ging der Angriff auf der ganzen Front vorwärts. Die deutschen Stützpunkte fielen von den Nordosten der erkrankten Höhen herab und genommen weiter kam. Am ganzen werden bei der Eroberung von Salkent 700 Gefangene gemacht. Die britischen Verluste der Engländer sind hier besonders schwer. In mehreren hundert Tausend opferen sie hier immer wieder neue Kräfte.

Geni, 18. April. (W.F.) Kam ein anderer Nachschub seit dem 21. März durch den Engländer eine so ungeheure Zahl von Tobeschüssen, wie das langjährige Gemeind, das der Eroberung von Salkent voranging. Daß sollte die bei Salkent und Metra verminderten Abteilungen zu setzen. Elitzmannen, die er als die eiserne Garde Yperns bezeichnete.

Die Befreiung von Paris.

Paris, 16. April. (W.F.) Meldung der Agence Havas. Das weittragende Geschäft setzte die Befreiung der Gegend von Paris im Laufe des 16. April fort. Es gab 13 Tote und 45 Verwundete.

Die Zerstörung Laons durch die Franzosen.

Berlin, 17. April. Das Städtchen von Laon erhielt auch am 16. April wieder über 200 G. S. schwere Kanonen. Die Stadt wurde erneut schwer beschädigt.

Die Eroberung von Langemard und Boeckapelle.

Berlin, 17. April. Mit der Eroberung von Langemard und Boeckapelle mußten die Engländer den Fländeroffensiven im Jahre 1917 unter den schwersten Verlusten und trotz vielfacher Lieberlegenheiten an Zahl und Material erst nach wochenlangen Kämpfen erobern konnten. Boeckapelle besetzte die Engländer am 4. Oktober 1917 nach aber zweimonatigen blutigen Kämpfe. Lloyd George ließ feierlich zur Eroberung von Boeckapelle in London Victoria läuten. Ganz England feierte auf die Meldung des Marschalls Hoig den Schlachttag des 4. Oktober als größten Sieg seit der Marne Schlacht. Am 17. April 1918 machten die deutschen Waffen diesen englischen Sieg zunichte.

Gefangenenaustausch mit Frankreich.

Konstantin, 17. April. (W.F.) Nach langwierigen Verhandlungen wurde endlich ein Uebereinkommen mit Frankreich erzielt, daß ein Teil der 48 Jahre alten Mannschaften, welche schon über 18 Monate in französischer Gefangenenschaft sind, ausgetauscht wird. Von diesen deutschen Kriegern, meist Familienvätern, wird heute abend 8 Uhr 25 Min. der erste Transport hier eintreffen.

Englischer Bericht.

Rom 16. April, abend 8.

An der Front Westens - Westliche Fronten sich keine schwere Kämpfe ab. Seit Tagesanbruch unterhalten der Feind in den Loggelände von Westhauere und St. Wol wiederholt mächtige Angriffe, die von heftigen Geschützfeuer unterstützt wurden. Im Gange dieses Feuers und des Schalls gelang es dem deutschen Truppen, sich neuen Stellungen zu setzen und nach ersticktem Kampf die genannten Fronten zu befestigen. Einmal im Verlauf des Morgens bemerkt der Feind in der Zone Meteren erwiderten, was für Zeit noch geklärt wird. In den übrigen Stellen dieses Westens wurden die deutschen Mannschaften zurückgeworfen.

Gegen unsere Stellungen südlich von Arras angriffen von Boeckelle sehr der Feind heute morgen einen heftigen Angriff an. Der Kampf ist noch nicht abgeschlossen. Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie südlich von Meter und in der Umgebung des Damals von La Boisse war heute heftiger. Unter Feuer trieb deutsche Infanterieeinheiten bei Reom auseinander.

Die ungeheure englische Materialeinbuße.

Berlin, 17. April. (W.F.) Nach dem Verlust seiner Stellung in La Boisse und Westhauere hat der Engländer einen Großteil der 21. März auf zwei Drittel seiner Gesamtfront verloren. Ihm bleiben an gebaltenen Stellungen vorläufig nur die schmale Straße südlich Arras und La Boisse sowie südlich Westhauere und dem Südwende der belgischen Front. Was alles auf dem weiten Raum an Munitionsmaterial, ist eingeschauten Nachschubmaterial, Munitionsmaterial, an Personalverlusten, Feldgeschützmaterial, Stützpunkt, hat eingeschauten. Unter diesen Umständen ging, nicht fast einmündig abgehen. Die gesamte Ersatzmannschaft, d. h. die in den Vorkessäulen liegenden englischen Verbände, sowie die Munitionslieferanten der eingeschauten Divisionen wurden deutsche Hände oder durch Artilleriefeuer vernichtet. Der Verlust dieses eingeschauten Materials bedeutet eine schwere Einbuße für die Briten. Die Ziele des deutschen Vordringens brachten ebenfalls mit sich, daß überall die zahlreichen in Kriegsvorläufe unbrauchbar gebauten Stellungen für Geschützstände, zum Teil mit den dazugehörigen Kanonen, in deutsche Hände fielen. Neben man, welche ungeheure Stoffen, Vertriebsstoffen und Transport dieses Material vernichtet hat, so läßt sich der englische Gesamtverlust schätzungsweise nicht annähernd abschätzen.

St!

Im Kampfe für das Vaterland fiel unser lieber
Corpsbruder

Kurt Lindemann, stud. med.
Sanitätsunteroffizier bei einem Flakzug.

2041 D

Der C. C. der Starkenburgia.

St!

Den Heldentod für das Vaterland starb am 23. März unser lieber
Bundesbruder

Lehramtsreferendar Karl Walter
Leutnant der Res. und Bataillonsadjutant.

Wir verlieren in ihm eins unserer eifrigsten Mitglieder, und sein
Andenken wird immer von uns allen treu gewahrt werden.

Gießener Burschenschaft Alemannia *St!*

2331 D

I. A.: Müller

Am 9. April 1918 starb den Heldentod fürs Vaterland der
Offizier-Stellvertreter

Heinrich Schmelz

Komp.-Feldwebel der 9. Komp. eines Großherz. hess.
Res.-Inf.-Regiments.

Sein Tod bedeutet für uns einen schmerzlichen Verlust.
Wir alle werden dem tapferen, unerschrockenen Soldaten,
dem stets fürsorglichen Vorgesetzten, dem lieben Kameraden
ein treues Andenken bewahren.

Im Namen der Kompagnie:

Petri

Leutnant d. R. und Kompagnieführer.

2049 D

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß am 12. April unser treuer, herzenguter Sohn, unser
lieber Bruder und Onkel

August Fechter

infolge einer schweren Kopfverletzung im Alter von 20 Jahren
im Feldlazarett gestorben ist.

Die trauernden Eltern und Geschwister:

Johann Fechter

zuse Fechter geb. Kohlmann

Heinrich Fechter

Wilhelm Fechter

Katharina Fechter

Alex Fechter

Mina Erb

Ilse Erb.

Oießen (Schottstr. 7), Bad Kreuznach, 18. April 1918

Das feierliche Seelenamt findet Montag den 22. April,
vormittags 6 1/2 Uhr statt.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Nachruf!

Plötzlich und unerwartet verschied am 15. d. Mts. unser treuer
Freund und lieber Kamerad

Willy Schäfer

im blühenden Alter von 16 Jahren.

Wir werden ihn nie vergessen und ihm stets ein ehrendes
Andenken bewahren.

Seine Kameraden:

Karl Seibert

Ludwig Forbach

Heinr. Laudon

A. D. Deibel

Karl Dech

Karl Wagner

Otto Wisner

Heinr. Seibert

Wilhelm Völsel

Wiesack, den 18. April 1918.

2060

Tieferschüttert und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht,
daß unser einziger, herzenguter, hoffnungsvoller Sohn und Schwiegersohn,
mein innigstgeliebter, unvergesslicher Bräutigam, unser lieber, treuer Bruder,
Schwager, Onkel, Pate und Neffe

Sergeant Heinrich Becker

im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 25, 4. Batterie
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hessischen Tapferkeitsmedaille
am 24. März 1918 sein junges Leben im Alter von 30 Jahren nach 44 monatiger
treuer Pflüchterfüllung dem Vaterland geopfert hat.

In tiefem Schmerz:

Familie Peter Becker

Familie Heinrich Erb

Marie Erb als Braut

Familie Heinrich Lang

Familie Balth. Hillgärtner

und alle Verwandten.

2069

Kesselbach, Weitersshain, Gailshausen, Londorf und Giessen, 16. April 1918.

Statt Karten.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser
lieber Sohn

Udo

wenige Tage nach seinem 5. Geburtstage.

Familie Brackemann.

Oießen (Wilhelmstraße 16), den 18. April 1918.

Die Beisetzung findet in Bielefeld statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

2063

Nachruf.

Mein treuer, pflüchtereifriger, streb-
samer Angestellter

2066

August Fechter

wurde ein Opfer dieses grausamen
Krieges. Er wird mir unvergeßlich
sein.

Alfred Brumlik

Inhaber des Möbelhauses J. Ittmann

Nachruf.

Am 25. März wurde uns durch den
unerbittlichen Tod eine schwere Lücke ge-
rissen. Der

Unteroffizier Heint. Sperling

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
und der Hessischen Tapferkeitsmedaille

starb, in treuer Erfüllung seiner vater-
ländischen Pflicht, nachdem er seit Anfang
des Krieges in unserer Mitte weilte, bei
einem Sturmangriff an der Spitze seiner
Gruppe, durch einen Granatplitter ins
Herz getroffen, den Heldentod.

In dem Dahingeshiedenen betrauern
wir einen alle Zeit lieben Freund und
Kameraden. Stets werden wir sein Andenken
in Ehren halten.

2068 D

Das Unteroffizier-Korps seiner Kompagnie.

Nachruf.

Unser lieber Kamerad

2067

August Fechter

starb für Deutschlands Ehre.

Ein festes Gedenken ist ihm gewiß.

Die Angestellten des Möbelhauses J. Ittmann.

Heute nacht 3 Uhr entschlief sanft nach
schwerem Leiden unser lieber Vater,
Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel
und Großvater

Heinrich Schäfer II.

Zigarrenmacher

im Alter von 63 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schäfer

Marie Schäfer

Steinberg, den 17. April 1918.

2064

Die Beerdigung findet Freitag den 19. April,
nachmittags 3 Uhr, statt.

2064



Den Heldentod fürs Vaterland starb nach
treuer Pflüchterfüllung in Ost und West seit
Anfang des Krieges am 21. März bei einem
Sturmangriff mein herzenguter Sohn, unser
lieber Bruder, Neffe, Schwager und Onkel

der Geleitete

Albert Beuermann

in einem Landwehr-Inf.-Regt.

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

im blühenden Alter von 25 Jahren.

Marburg, den 12. April 1918.

Deutschausstr. 45

2061

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

der Vater: Albert Beuermann.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim
Heimgange unserer lieben Entschlafenen
sagen innigsten Dank

Familie R. Mallomefius
Hallemeister.

Oießen, den 17. April 1918.

0060

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem schweren uns betroffenen
Verluste sagen wir innigen Dank.

Familie Büttner.

Oießen, den 18. April 1918.

0070

Aus Hessen.

Die Leertungszulage für Beamte und Lehrer.

Abg. Reich und Genossen haben in der Zweiten Kammer folgenden Bescheid gefasst: Die Kriegs-Regierung...

In der Begründung wird ausgeführt: Die im Vorjahr den Beamten gewährte Leertungszulage...

Das kommt noch der Vorteil der Steuerfreiheit, der den Beamten zugeht. Doch hier nachfolgende werden muß...

Table with 4 columns: Position, Leertungs- (600, 700, 800, 800), Bescheinigung (1244, 1428, 1404, 1296), im übrigen (1200, 1260, 1212, 1296).

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 18. April 1918.

Die Kriegsanleihebescheinigungen im Kreisbezirk II haben bis Dienstagabend die Höhe von rund 60 000 Mark betragen.

Die Kriegsanleihebescheinigungen im Kreisbezirk II haben bis Dienstagabend die Höhe von rund 60 000 Mark betragen.

Die Kriegsanleihebescheinigungen im Kreisbezirk II haben bis Dienstagabend die Höhe von rund 60 000 Mark betragen.

Die Kriegsanleihebescheinigungen im Kreisbezirk II haben bis Dienstagabend die Höhe von rund 60 000 Mark betragen.

Die Kriegsanleihebescheinigungen im Kreisbezirk II haben bis Dienstagabend die Höhe von rund 60 000 Mark betragen.

Die Kriegsanleihebescheinigungen im Kreisbezirk II haben bis Dienstagabend die Höhe von rund 60 000 Mark betragen.

Die Kriegsanleihebescheinigungen im Kreisbezirk II haben bis Dienstagabend die Höhe von rund 60 000 Mark betragen.

Die Kriegsanleihebescheinigungen im Kreisbezirk II haben bis Dienstagabend die Höhe von rund 60 000 Mark betragen.

Die Kriegsanleihebescheinigungen im Kreisbezirk II haben bis Dienstagabend die Höhe von rund 60 000 Mark betragen.

Die Kriegsanleihebescheinigungen im Kreisbezirk II haben bis Dienstagabend die Höhe von rund 60 000 Mark betragen.

Die Kriegsanleihebescheinigungen im Kreisbezirk II haben bis Dienstagabend die Höhe von rund 60 000 Mark betragen.

Kriegsanleihen, vom 21. des Volligkeitsstages vorgehenden Monats ab nicht nur bei allen Pächtern...

Landkreis Gießen.

—R. Gungen, 15. April. Die beiden Familienväter Wolf Schwarz und Hermann Wolf, die im Westen kämpften, sterben den Heldentod.

—L. Lang-Göns, 17. April. Dem Unteroffizier Karl Dern wurde die Ehrenkreuz für Tapferkeit verliehen.

Kreis Siedlich.

—aus dem vorderen Bogelsberg, 17. April. Unsere Pfarrkirche hat sich reich mit Altarbildern ausgestattet.

Stadtkreis und Weinheim.

—I. Darmstadt, 17. April. Derzeit hat die Bevölkerung im Kreis 90 Lebensjahre erreicht.

Kreis Weimar.

—a. Weimar, 17. April. Der Verwaltungsrat der Kreisverwaltung hat beschlossen, für die Kreisverwaltung einen Betrag von 2 Millionen Mark an der neuen Kriegsanleihe zu leisten.

Oberhessischer Kunstverein.

Anfolge der langjährigen Ruhe im Bauwesen vor und während der Kriegsjahre ist ein Mangel an Wohnungen eingetreten...

Gerichtssaal.

I Darmstadt, 17. April. Die Strafkammer verurteilt die Verurteilung des Tagelöhners M. Klingler von Hofheim...

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Gemeinde. Donnerstag 18. April, nachm. 8 u. abds. 8. Hal. 1. St. Roch. Freitag 19. April, vorm. 6 1/2; Segensmesse im Kriegshilfsverband; nachm. 5 u. abds. 8; Hal. 1. St. Marien. Samstag 20. April, vorm. 6 1/2; Segensmesse im Kriegshilfsverband.

Eingekandt.

(Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion den Vollhau gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Viertei Verbandstag.

des süddeutschen Arbeiterbundes. Die Vereinigung der Arbeiter und unterländischen Arbeitervereine Badens, Hessens, des Pfalz und Rheingebietes hielt hier ihren 4. Verbandstag ab.

Bei der allgemeinen Versammlung, die vormittags 10 Uhr in dem mit Blau-Laken und Säulen reich geschmückten Saal stattfand...

Heber die Größe der nationalen Werk- und Arbeitsvereine, deren Zahlungen ich mit Interesse verfolgte, habe ich mich sehr gefreut und darf Ihnen...

Es ist mir sehr erfreulich im Namen des Verbandes Frankfurt-Weinheim die Beschlüsse der Versammlung der Parteimitglieder im Namen der deutschen Arbeitervereine...

Der Reichsausschuss hat sich für die Beschlüsse der Parteimitglieder im Namen der deutschen Arbeitervereine ausgesprochen...

Der Reichsausschuss hat sich für die Beschlüsse der Parteimitglieder im Namen der deutschen Arbeitervereine ausgesprochen...

Der Reichsausschuss hat sich für die Beschlüsse der Parteimitglieder im Namen der deutschen Arbeitervereine ausgesprochen...

Letzte Nachrichten.

(WB.) Großes Hauptquartier, 18. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegshauptab.

Der Feind überließ uns gestern große Teile des von ihm in monatelangen Kämpfen mit ungeheuren Opfern erkaufenen hessischen Waldens. Die Armer des Generals Sitt...

Vordlich von der Ebs gewonnen wir unter hartem Feuerdruck Boden und führten einige Maschinengewehre nach.

Die Kämpfe der letzten Tage brachten mehr als 2500 Gefangene, einige Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre ein.

Auf dem östlichen Ufer der Maas hat ein kleinerer Unternehmungen der Armer und Kavallerie großen Erfolg und brachten Gefangene ein.

Von den anderen Kriegshauptabteilungen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Neue Erklärungen über die Wiener Politik. Wien, 17. April. (WB.) (Amtlich.) Die Korrespondenz...

Die Korrespondenz berichtet, dass die Wiener Regierung sich für die Beschlüsse der Parteimitglieder im Namen der deutschen Arbeitervereine ausgesprochen hat.

Die Korrespondenz berichtet, dass die Wiener Regierung sich für die Beschlüsse der Parteimitglieder im Namen der deutschen Arbeitervereine ausgesprochen hat.

Kriegsgefangen in England.

Eigene Erfahrungen des Sanitätsleiters Carl Bressi während seiner 19monatigen Gefangenenschaft (Auszug aus dem Bericht).

(Fortsetzung.)

Am 28. Januar 1918 wurde der dritte Transport im Lager befreit. Derselbe bestand aus 1000 Mann, bestehend aus 700 Soldaten, 100 Mann vom Sanitätspersonal, 200 wurden in eine große Halle geführt, wo eine gründliche Unterweisung des Sanitäts- und des Verwaltungs-Personals (hauptsächlich Ärzte) stattfand, die unter Leitung waren, sowie geistliche Unterweisung, Soldatenmoral, Spießbüchse und alle schriftlichen Sachen wurden uns abgenommen, so sogar eigene Unterwäsche und Unterhemden. Man behielt nichts übrig, als das, was man auf dem Körper hatte und etwas zerstückte Bäckerei. Die Unterwäsche wurde von Offizieren vorgenommen. Nachdem diese beendet war, wurden diejenigen, die nicht laufen konnten, auf Bahnhöfe gebracht und nach der Bahn gebracht. Wir anderen marschierten. Die übrigen Kameraden riefen uns nach dem „Lebewohl“ zu, und so schied er, bei der Hoffnung, daß auch sie bald nachhaken werden, von ihnen.

Das Lager, wo wir noch in viel Elend und Schmach erdulden mußten, erstreckte sich über einen Hügel. Etwa gegen 11 Uhr überließ man uns auf dem Bahnhöfe Station anzuhalten. Der für uns bestimmte Sonderzug war noch nicht eingetroffen. Bannhose begann eine Stunde nach der anderen in Höhe und Schiene. Die Umkleidekabine wurde ab und zu. Ein Unterwäsche war nicht zur Verfügung. Etwa gegen 3 Uhr morgens trat endlich der Sonderzug ein. Wir hatten unseren Kameraden beim Einsteigen, die trotz ihrer kläglichen Bemerkungen große Gefährlichkeit dabei sahen. Der Zug setzte sich bald in Bewegung.

Etwa gegen 8 Uhr morgens trafen wir denn in Posen ein. Der Zug hielt hier nicht an einer Landungsbrücke im Hafen. Die kleinen Badelboote, die uns hienus an die großen Kasernenbrücken bringen sollten, lagen bereit. Etwa 2 Stunden stand der Zug hier und wir hatten immer noch keinen Befehl zum Aussteigen. Endlich, um 10 1/2 Uhr, wurden wir auf die Boote verladen. Ein dritter Befehl lag auf dem Steil und der Regen fiel in Strömen nieder. Um dieselbe Zeit traf auch noch ein Sonderzug mit Besatzung ein, die getragene werden mußten, keine Unterwäsche, die in England interniert werden sollten. In einer halben Stunde waren wir alle eingeschifft. Das Gepäck war bereits auf den Schiffen untergebracht, wovon aber der größte Teil des Anbals von den Gefangenen bezahlt war. Es wurde 12 Uhr, 1 Uhr und noch immer lagen die Boote still. Der Regen wurde stärker und der Regen ließ immer stärker ein. So mußten auch meine Kameraden

Kameraden im britischen Regen, denn viel Unterwäsche war nicht da, während. Endlich, gegen 1/2 Uhr, fuhren die Schiffe ab. Immer hätte der Regen nachgelassen, aber dafür wurde der Regen immer stärker und dicker, was für uns großen Nachteil haben sollte. Denn kaum waren wir etwa 200 Meter weit gekommen, als die Schiffe wieder umkehrten, bis sie wegen des dichten Nebels nicht weiter hinausgehen konnten. Wir wurden wieder in derselben Lage verladen und fuhren etwa 1 Stunde weiter nach dem ungeliebten 13 Meilen entfernten fernen Städtchen Spalim. Im hier dreiviertel eingetragenen Lager nahm uns auf der Kasernenbrücke ein Balmort, wobei die Schiffe verladen wurden, die nicht laufen konnten, wobei darin bis zum nächsten Morgen. Das Lager, welches früher ein Armenhaus war, lag in der Kriegsgefangenen. Hier durften deshalb des Nachts kein Licht brennen. Hier bekamen wir jetzt den vorhergehenden Abend zum ersten Male wieder etwas zu essen. Da uns die Müdigkeit sehr übermächtig übermächtig, lagte man sich aus und zum ersten Mal schliefen wir. Am nächsten Morgen um 7 Uhr, also am 2. Februar, wurden wir wieder verladen. Wir fuhren den ganzen Tag wieder zurück. Desmal sollten wir mehr Glück haben. Der Regen war nicht mehr so dicht, wie am Tage vorher. Das Schiffen auf die Badelboote ging diesmal vorwärts und wir fuhren auch alsbald ab. Nach einer halben Stunde lagen wir vor dem ersten der holländischen Kasernenbrücke. Die internierten Kameraden der Gefangenen erheben sich und man erweckt interessiert auf. Wir traten uns nun bald die goldene Freiheit und kein Stachelkraftsam. Schon von weitem begrüßten uns die Pfaffenkloster von den Kasernenbrücken, und Tränen kamen in unsere Augen, denn wir sind nicht schuldig. In dem kommenden Morgen lagte unser Boot, welches im Bereich zu den großen Schiffen, eine Kuchel war, auf den holländischen Schiffen an. Der Ausgang war sehr herzlich, hatten wir doch keine Angst mehr vor uns, sondern Angehörige vom holländischen Roten Kreuz.

Es war etwa gegen 11 Uhr morgens, als wir das Schiff betreten, das den Namen „Wittgen Regen“ führte und ungefähr 300 Mann an Bord nahm, wovon die eine Hälfte in das Vorderdeck, die andere Hälfte in das Hinterdeck untergebracht wurde. Die Kabinen waren in zwei über die Höhe, mit 2, 4 oder 6 Schiffsstellen, welche mit allem möglichen Luxus ausgestattet. Man glaubte sich in ein Paradies versetzt. Da wir durch unsere Kleidung sehr heruntergekommen ausliefen, reagierten wir es anfangs nicht, und waren frei zu bewegen. Erst auf einen ermunternden Zuruf leitens einer Schwester, entkleideten wir uns unter Handwäscher und Mantel. In jedem Bett hing ein Rettungsnetz. Nach dem wir müde alle auf das Deck vertrieben. Der Schiffschmied gab uns einige Anweisungen über das Verhalten auf dem Schiff. Raucher durften nur auf dem Deck und im Rauch- und Schornstein. Leber das Betragen der Engländer be-

trachtete sich der Schiffschmied sehr. Sie seien froh waren das Wasser personal und würden keinen Anstoß nehmen keine Toilette. Aber den deutschen Gefangenen wurde betraglich noch nicht bekommen. Darauf mußten wir alle national mit internen Rettungsnetzen annehmen. Die Besatzung zeigte uns, wie man dieselben anlegen sollte. Dann bekam jeder ein Rettungsnetz angehängt. Auf jedes Boot kamen etwa 14 Schiffsleute und 1-2 Mann von der Besatzung. Um 12 Uhr wurden wir zum Mittagsmahl geführt. In einem großen ausgetheilten Speisesaal vermittelte ich die Hälfte vom Vorderdeck und eine Stunde später die vom Hinterdeck, da der Raum nur für 150 Mann eingerichtet war. Wir wurden sehr gut behandelt, die Schiffsleute unterrichteten die Kameraden über den Speiseplan, die in reichlichem Maße untergebracht wurden, bekamen wir Suppe, Kartoffeln, Gemüse und Fleisch. Wie uns dies schmeckte, kann ich nicht beschreiben. Auch Wein, Bier, Wodka usw. bekamen wir. In der Gefangenenschaft hatten wir keinen Alkohol zu sehen bekommen, viel weniger getrunken. Da das Wetter sich am Nachmittag aufklärte und wir Sonne über warmen Strahlen herabstrahlte, konnte man auf dem Deck passieren gehen. Vor uns, in Abständen von etwa 150 Meter, lagen die beiden anderen Kasernenbrücken. Etwa 10 Uhr, gegen 1 Uhr, auf Entloosung waren die Häftlinge interniert untergebracht, auf Seeland zu landen. Wir gaben uns genehmigte unsere Fremde durch Tücher und durch das Schiffpersonal, das sehr freundlich zu uns war, bekamte uns mit Zigaretten, Zigarren, Tabak usw. Etwa 8 Meilen hinter uns lag immer noch die englische Küste. Um 6 Uhr erlosch ein Feuer, welches uns zum Abendessen rief. Wiederum wurden, wie am Mittage, wieder die Hälfte des Hinterdeckes geführt und eine Stunde später die des Vorderdeckes. Es gab Kaffee, Brot und kalten Aufschnitt, alles in reichlichem Maße.

Um 7 Uhr kam ein Boot, das das Schiff über die Sandbänke hinaus lenken sollte. So fuhren wir ca. 1 Stunde nach England an, während unserer Fahrt kurz nach 8 Uhr hielt das Schiff wieder und die Anker wurden ausgemacht. Der Kapitän, der Kapitän, und ich mit einem kleinen Dampfboot wieder zurück. Es war schon ziemlich dunkel; das Schiff war mit unsichtbaren Lichtern erleuchtet. Die beiden anderen Schiffe, die nachgeführt waren, boten uns dadurch einen herrlichen Anblick. Bis 11 Uhr abends wurden uns allerlei Befestigungen getrieben. So fortsetzen uns die Schwestern zum Lande auf. Die Invaliden verließen dabei ihre Kabin, so gut es ging. Unmittelbar vor dem Lande waren wir in einem in seiner Kabine, aber noch lange konnte man keinen Schlaf finden. Man dachte über die Vergangenheit nach und die erduldeten Schmach. Jetzt aber waren wir frei, aber immer noch nicht auf dem Boden. Es sollte ja nicht mehr allzulange dauern. (Schluß folgt.)

Verbinde mit der Erledigung der Dienstgeschäfte des Kreisveterinäramtes die Ausübung tierärztlicher Praxis. Dr. Ohly, Veterinärarzt Bahnhofstraße 45 I. Fernruf 990

Helfst unsern heimkehrenden Kriegsgefangenen, ihre Leiden zu vergessen!

Lichtspielhaus, Bahnhofstrasse 34. Nur noch heute und morgen der mit so großem Beifall aufgenommene Kulturfilm in 5 Akten Die Geißel der Menschheit sowie das glänzende Bei-Programm.

Gießener Paedagogium Höhere Privatschule mit den Klassen Sexta-Oberprima. Unterricht nach dem Lehrplan der Gymnasien, Realgymnasien und Oberealschulen :: Beaufsichtigte Arbeitsstunden. Einjährigen-, Primareife- u. Abiturientenprüfung Schülerheim für etwa 100 Zöglinge. Anerkannt gute und reichliche Verpflegung. Drucksachen versendet kostenlos die Direktion Wilhelmstr. 16, Fernruf 2075, Gießen (O.-Hess.) In den beiden Schuljahren 1916/17 u. 1917/18 bestanden 41 Einjähr., 6 Primaner, 5 Abitur.

HEINRICH WEBER Leutnant d. Res. ELSE WEBER geb. Beuermann Kriegsgetraut Odenhausen, den 18. April 1918

Kaffee Ernst Ludwig Inh.: Aug. Rath Heute Konzert Eigene Konditorei.

Hotel Fürstenhof Heute Donnerstag Familien-Konzert mit humoristischen Vorträgen.

8. Kriegsanzleihe Erleichterte Bezeichnung durch die Kriegsanzleihe-Versicherung des Deutschen Lebensberj. - Bank „Arminia“ in München. (Durch ministerielle Erlasse empfohlen.)

Verteilung der Einzahlung auf 10-12 Jahre. Verzinsung 10% p. a. für die 1000 Mark Anleihezeitung. Am Todesfall über die Ratenszahlung auf und die Anleihe wird ungekürzt den Hinterbliebenen ausbezahlt. Keine rechtliche Unterlegung. 2177. Decretangehörige zahlen keinen Beitrag. Rücklag. Anmeldebüchlein kostenfrei durch Generalagent N. Fröhlich, Gießen, Nord-Anlage 31. Telefon 2044. Versicherungsbeitrag: 300 Millionen Mark. Mitarbeiter in allen Kreisen und allerorts act.

Gießener Konzert-Verein Donnerstag den 18. April 1918, abends 8 Uhr, in der neuen Aula

10. KONZERT Wilhelm Backhaus Großh. hess. Kammer-Virtuos aus Berlin (Klavier). PROGRAMM: Handel-Variationen, Rhapsodie G-moll, Intermezzo Es-dur C-dur von Brahms; Fantastische-Tour und Carnaval von Sebottmann. Eintrittskarten 3,-, 2,- und 1,- M. nummeriert, Stehplatz 0,75 M. Sondernkarten nummeriert nur gegen Vorzeigung der Ausweisarten im Vorverkauf 0,75 M. sind in der Musikalienhandlung von Ernst Challer, Telefon 671 und abends an der Kasse zu haben. Überschuss für Kriegswohlfahrtszwecke.

Landwirtschaftlicher Konsumverein eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Biebig. Bilanz am 31. Dezember 1917.

Kassa	A	Passiva
Kassenbestand	6 254,68	Geldkäufe aufhaben
Varensordrate	14 289,11	der Genossen
Immobilien	12 700,--	Rezerfondo
Mobilien	260,--	Beirückbrüche
Forderungen	3 480,89	Doppelte
Kapitalien	15 968,--	Schuld an Lieferanten
Geldkäufe aufhaben bei Vereinen	79,--	Abtragung auf Doppelte
		Reingewinn
	63 018,48	63 018,48

Mitgliederstand Ende 1915 386
Zugang in 1917 18
364
Abgang in 1917 8
Mitgliederstand Ende 1917 346
Die Rechnung liegt vom 19. April bis 27. April zur Einsicht der Genossen bei dem Direktor offen.
Der Vorstand:
Direktor: Hildebrand. Rechner: Erb I.
Die ordentliche

Generalversammlung findet statt Samstag den 27. April d. J., abends 9 Uhr, bei Hofwirt Heinrich Jiegler. Tagesordnung: 1. Jahresrechnung und Bilanz für 1917 2. Entlastung des Vorstandes 3. Festlegung der Dividende 4. Änderung der §§ 18, 24 u. 35 des Statuts 5. Verschiedenes. Biebig, den 16. April 1918. Für den Vorstandsrat: Braunewell.

Habe mich hier West-Anlage 1 als prakt. Aerztin für Frauen und Kinder niedergelassen. Dr. Else Marx-Plank. Telefon 1003.

Ovis-Guano bester organischer Düngemittel für alle Kulturen officiert Heinrich Hahn Samenhandlung